

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Althchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Vorna, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Silberdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Abonnements: vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf. (Zutragen 40 Pf.), sowie monatlich 45 Pf. (Zutragen 15 Pf.). **Insertionspreis:** die schmale (1spaltige) oder deren Raum 10 Pf. — Die 2spaltige (auf Textbreite) unter Eingangs 30 Pf. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — **Wichtige Vororten, sowie sämtliche Postanstalten.** (Postzeitungs-Preisverzeichnis für 1884 Nr. 1059.)

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Casino).

Bekanntmachung, die Hundsteuer betreffend.

Auf Grund des über die Entziehung der Hundsteuer in Chemnitz geltenden Regulativs werden in den nächsten Tagen an sämtliche Hundbesitzer beziehentlich Hausverwalter in dieser Stadt Verzeichnisse gelangen, in welche die Zahl der je in einem Hause befindlichen Hunde, sowie die Namen der Eigentümer derselben bis zum 3. Januar 1884

einzutragen sind. Diese Verzeichnisse sind nach Ablauf des gedachten Tages zur Abholung durch die Schatzmannschaft bereit zu halten.

Unrichtige Angaben werden gemäß den Bestimmungen des genannten Regulativs mit einer Geldstrafe bis zu 15 Mark geahndet.

Gleichzeitig werden diejenigen Personen, welche in Chemnitz Hunde halten, auf Grund des Gesetzes, die allgemeine Einführung einer Hundsteuer betreffend, vom 18. August 1883, und des mehrerwähnten Regulativs aufgefordert, über die in ihrem Besitze befindlichen Hunde schriftliche Anzeigen anzufertigen (Formulare (Neues Rathaus, links 1. Stock, Zimmer Nr. 45) zu machen und die auf das Jahr 1884 mit

Fünftzehn Mark entfallende Steuer für jeden Hund spätestens am 15. Januar 1884

dasselbst abzuführen.

Nach Ablauf des genannten Zahlungstermins wird gegen die Restanten das Exccutionsverfahren eingeleitet.

Die Unterlassung der gedachten Anzeige seitens der Hundbesitzer ist nach dem §§ 3 und 7 des genannten Gesetzes mit der Strafe der Hinterziehung, das ist mit dem dreifachen Betrage der Hundsteuer, zu ahnden.

Chemnitz, den 21. December 1883.

Der Rath der Stadt Chemnitz.
Beiters, Bürgermeister. Schmidt.

Hausbesitzer Heinrich Emil Wählschütz aus Altgeringswalde, 29 Jahre alt, und Fleischer Louis Max Wagners aus Chemnitz, 22 Jahre alt, beide

zuletzt in Chemnitz, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 300 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf den 5. Februar 1884, Vormittags 9 Uhr,

vor das königliche Schöffengericht hier — Justizgebäude, 2. Etage — zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 473 der Strafprozessordnung von dem königlichen Landwehrbezirkscommando zu Chemnitz ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Chemnitz, den 13. December 1883.

Königliche Staatsanwaltschaft.
J. A. v. Schnorr. Pfl.

Neujahr's-Briefverkehr.

Zur Förderung und Erleichterung des Neujahr's-Briefverkehrs ist gestattet, Briefe, Postkarten und Drucksachen, deren Bestellung in Chemnitz durch die Post am 1. Januar früh geschickt wird, bereits vom 29. December ab zur Einlieferung zu bringen. Der Absender hat derartige Briefe u. s. w. einzeln durch Postwertheichen francirt sein müssen, in einen Briefumschlag zu legen und diesen mit der Aufschrift zu versehen:

„Hierin Neujahr'sbriefe.“

An das kaiserliche Postamt 1 in Chemnitz.“

Solche Umschläge (Badeie) mit Neujahr'sbriefen können entweder an den Annahmehältern der Postanstalten abgegeben werden, oder, soweit es der Umfang gestattet, in die Briefkästen gelegt werden.

Die sämtlichen den Umschlägen u. s. w. entnommenen Briefe u. s. w. erhalten seitens des Postamts 1 in Chemnitz den Stempel vom 31. December 6—7 Uhr Nachmittags.

Kundlich wird bemerkt, daß die Einrichtung sich lediglich auf die in Chemnitz verbleibenden francirten Briefe u. s. w. erstreckt.

Es wird ersucht, von dieser Einrichtung, welche insbesondere der führenden Masseneinführung von Stadtbriefen am Schloßplatz zu flüchtiger Begleichung, aber der ordnungsmäßigen Abwicklung des gesetzlich vorgeschriebenen Jahreswechsels überhaupt zu gut kommt, einen möglichst umfangreichen Gebrauch zu machen.

Leipzig, 24. December 1883.

Der kaiserliche Ober-Postdirector.
Walter. K.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgericht soll den 5. Januar 1884

das dem abwesenden Bruno Otto Claus aus Orlna zugehörige Grundstück Nr. 457 des Hirtens, Fol. 146 des Grund- und Hypothekenbuchs für Orlna, v. R. A., welches Grundstück am 8. October 1883 ohne Berücksichtigung der Obliegen auf

700 Mark gewürdet worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Chemnitz, den 12. October 1883.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.
Rohr. Sd.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bekleidungsfabrikanten Carl Louis Hegler, Inhabers der Firma Louis Hegler in Chemnitz, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

Chemnitz, den 24. December 1883.

Königliches Amtsgericht.
Rohr.

Tageschronik.

29. December.

- 1384. John Wilkiffe gest.
- 1692. Hannover erhält die Kurwürde.
- 1726. Stiftung der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg.
- 1798. Bogenborn gest.
- 1809. Gladstone geb.
- 1865. Krimzugzug der aus der Krim heimkehrenden Franzosen.
- 1867. Einführung der Gewerbesteuer in Dänemark.
- 1864. Eröffnung des Sächsischen Kanals vom Riß bis zum rothen Meer.
- 1870. Der Römische Nyon von den Deutschen besetzt.
- 1872. Die Spielbanken zu Homburg und Wiesbaden geschlossen.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Vom 27. December.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, die Bearbeitung der vom Bischof von Osnabrück am 19. Dec. eingegangenen Dispensgesuche katholischer Geistlicher sei vom Kultusminister sofort in Angriff genommen worden. Zunächst würden diejenigen Fälle erledigt, deren Erledigung nach den vom Staatsministerium mit königlicher Genehmigung festgestellten Grundregeln ohne weiteren Aufenthalt möglich sei. Die Ausfertigung der Dispense erfolge, sobald die Prüfung für eine einzelne Dispense beendet sei. 119 für die Dispense Breslau bestimmte Dispense seien bereits heute dem Bischof von Osnabrück überhandt worden.

München. Heute Morgen erlag der Bildhauer Lorenz Gebon seinen langen furchtbaren Qualen. (Lorenz Gebon geb. am 12. Nov. 1843 in München, war ein genialer Künstler und namentlich im decorativen Arrangement ein unübertroffener Meister. D. Red.)

Wien. Der römische Minister des Aeußern, Mancini, versendet ein Rundschreiben wegen des Besuchs des deutschen Kronprinzen in Rom. Das Rundschreiben charakterisirt die politische Bedeutung des Ereignisses; ob dasselbe aber zur Mittheilung an die Regierungen oder bloß zur Information der Vertreter Italiens im Auslande bestimmt, ist noch unbekannt.

Paris. Die „Agence Havas“ publicirt folgende Mittheilung: „Man glaubt der Marquis Tseng sei nach London gereist, um die guten Dienste der englischen Regierung in Anspruch zu nehmen. Man zweifelt aber daran, daß die Bestrebungen Tseng's günstig aufgenommen werden könnten. Es ist unmöglich, zu verlangen, daß Frankreich gegenwärtig und überdies nach der Besetzung Sontay's sein Programm in Tonkin aufgeben. Es scheint auch, daß die aggressive Haltung Chinas Frankreich das Recht giebt, ein Pfand zu verlangen für die pekuniären Verantwortlichkeiten, welche China auf sich geladen.“

Rom. Prinz Ludwig Wilhelm von Baden besuchte gestern in Schloß St. Peter den Papst und Jacobini.

Politische Jahresrückschau.

Im raschen Laufe der Zeiten ist wiederum ein Jahr dahin gerannt, in welchem der Wechsel folgender Ereignisse auf Ereignisse und die das neue Jahr beginnt, liegt es nahe, einen Rückblick auf das alte zu thun.

Es wird Niemand behaupten wollen, daß das Jahr 1883 der Welt und dem Vaterlande besonders großartige Ereignisse bescheert hat, aber es blieb in diesem Jahre die Menschheit auch von großen Calamitäten verschont, denn die Erdbeben auf Ischia und Sumatra sowie die Choleraepidemie in Egypten trafen nur einen verschwindenden Bruchtheil der Bewohner unserer Erde und wir dürfen das abgelaufene Jahr als ein befriedigendes, das manche Segnung und manchen Fortschritt aufzuweisen hat, bezeichnen.

Schon ein Blick auf unser geliebtes Vaterland, das deutsche Reich, genügt, um dies zu bewahrheiten. Die Friedenspolitik Deutschlands, der sich bereits vor längerer Zeit Oesterreich und Italien angeschlossen hatten, fand in dem königreiche Spanien, Rumänien und Serbien neue Verbündete und auch Rußland fand es für gut, seine

Beziehungen zu Deutschland herzlicher zu gestalten, so daß in Europa unter Deutschlands Führung entschieden der Frieden dominierte und für alle wirtschaftlichen und sozialen Reformen den ersten Segel abgab. In den Kreisen von Deutschlands Handel und Industrie sah man daher, wenn auch eine langsame, so doch immer eine weitere Besserung im letzten Jahre, befriedigend zeigten sich auch die Verhältnisse der deutschen Finanzen und zur Beseitigung sozialer Mißstände wurden durch Veränderung der Gewerbeordnung und die Krankenversicherung der Arbeiter werthvolle Schritte getan. Diese Umstände in Verein mit dem stets wachsenden Ansehen des deutschen Reichs, was noch vor Kurzem durch die Reichen des deutschen Kronprinzen nach Spanien und Italien glänzend bewiesen wurde, müssen alle Deutschen das vergangene Jahr als ein segnetes und die Aussichten für das neue als gut bezeichnen lassen.

Auch für unsern nächsten und verbündeten Nachbarstaat, Oesterreich-Ungarn, gestaltete sich das vergangene Jahr ziemlich günstig. Vom Kasernenbau und Deficit hörten wir zwar wiederholt aus Oesterreich, aber der erstere hat auch schon seine Grenzen empfinden müssen und die wirtschaftliche Lage hat sich in Oesterreich im letzten Jahresabschnitte entschieden gebessert und das noch vorhandene Deficit läßt sich auf den Bau von Staatsbahnen und die abnormen Zustände in den occupirten Provinzen Bosnien und der Herzegowina zurückführen. Doch auch in diesen Gebietsstücken hat eine wesentliche Besserung der Verhältnisse während des letzten Jahres stattgefunden und die Lage ist dort beinahe normal.

Ungarn, Oesterreichs zweite Hälfte, kam im letzten Jahre etwas schlechter weg, es zeigte sich in Croatien eine Revolution wegen der ungarischen Annahmungen und die ungarische Regierung hielt es nach Unterdrückung des Aufstandes für gut, Croatien's alte Rechte unangefast zu lassen.

Auch Italien, Deutschlands zweiter Verbündeter, hat ein gelegentliches Jahr hinter sich, denn die italienische Regierung konnte während desselben das lange Zeit entbeherte Gleichgewicht in den Staatsfinanzen herstellen, der Wohlstand des Landes hob sich und Italien konnte trotzdem einige sehr wesentliche Verbesserungen in seinem Heeres- und Kriegsstellenwesen durchführen. Ganz schmerzhaft zeigte sich in den italienischen Kommunen auch die demokratische Opposition und ist dies für das Gedeihen Italiens auch ferner zu wünschen. Einen großen nationalen Schmerz hatte aber Italien auch durch das Erdbeben auf Ischia, das Tausende von Familien in Trauer versetzte und das Mitleid der ganzen gebildeten Welt wachrief.

In Frankreich ist im alten Jahre leider vieles beim Alten geblieben. Es gilt dies zunächst von der leidigen Revancheidee, welche die Franzosen noch immer nicht zur Ruhe kommen läßt, und dann von der Unbeständigkeit der republikanischen Regierung, deren Ministerien wieder bei leichten Windstößen in die Brüche gingen. Verhältnismäßig fest und sicher tritt in Frankreich aber das gegenwärtige Cabinet Jules Ferry's auf, zumal seit die französischen Waffen den längst erwarteten Erfolg in Tonkin errungen haben. Doch wird auch dieses Ministerium noch harte Proben zu bestehen haben, da in der Tonkinfrage auch ein französisch-chinesischer Krieg auf dem Spiele steht und Frankreich leider ehrsüchtige und leidenschaftliche Politiker genug besitzt, die eher geneigt sind, einem Ministerium ein Bein zu stellen, als dem Vaterlande einen Dienst zu erweisen.

Sehr schwer läßt sich hinsichtlich des verflorenen Jahres ein sicheres politisches Urtheil über Rußland fällen. Wahr ist, daß die russische Regierung es mit manchem Experimente versucht hat, die Verwaltung und die Finanzen des Reichs zu bessern, auch hörte man glücklicherweise nichts von neuen Schandthaten der Nihilisten, aber trotzdem glaubt man noch Niemandem eine Besserung und einen Fortschritt in Rußland. Die beiden politischen Richtpunkte sind in diesem großen Reiche während der verflorenen zwölf Monate wohl nur die ohne jede Störung stattgehabte glanzvolle Kaiserkrönung in Moskau und die günstiger gewordene Stellung Rußlands zu seinen westlichen Nachbarn.

England konnte auch im letzten Jahre die Vorteile seiner bevorzugten maritimen Lage commercieell ausbeuten und seine Reichthümer mit Hilfe der Schätze Indiens vermehren, auch erstreckte es

sich der Stetigkeit seiner Regierung unter Mr. Gladstone. Es giebt aber auch einige bedenkliche Punkte am politischen Horizonte Englands, da die irische Frage noch immer nicht gelöst ist und die irische Landliga noch immer mit heimlicher, blutiger Hand arbeitet, so daß selbst die englischen Minister für ihr Leben fürchten müssen. Ferner hat sich England wohl auch hinsichtlich seiner Unternehmung in Egypten total verrothen, denn in diesem Unglückslande wollen Ruhe, Ordnung und Wohlstand noch immer keine Stätte finden und es ist vor allen Dingen auch gar nicht abzusehen, wohin die von dem sogenannten „Mahdi“ in Sudan und Kordofan geleitete Revolution gegen den Vicelkönig von Egypten treibt, und gegen welche vorzugehen England schwierig und bedenklich findet. Der Vicelkönig hat augenscheinlich nicht die Macht, der Revolution Herr zu werden, wenn auch andere Nachrichten wissen wollen, daß die Macht des Mahdi im Schwanden sei und von dem ägyptischen Heere in Sudan nur 3000 Mann nebst Hids Pascha gefangen seien.

Von dem königreiche Spanien läßt sich berichten, daß es im letzten Jahre eine günstige Wandlung durchgemacht hat. Zwar erhob sich in Nordspanien eine der bekannten Militärrevolutionen, aber diese wurde vom König Alfonso und seiner entschlossenen Regierung rasch niedergeschlagen und außerdem war der König muthig genug, um trotzdem die längst geplante Reise nach Oesterreich und Deutschland zu unternehmen. Diese Thatfachen im Verein mit der Freundschaft, die Spanien bei Deutschland und Oesterreich fand und auch bereits durch den glanzvollen Empfang des deutschen Kronprinzen auf spanischer Erde erwiderte, haben das Ansehen der jungen spanischen Monarchie ungemein erhöht und Spanien steht in politischer Beziehung sicherer da als seit vielen Jahren.

In der einen Hälfte des skandinavischen Doppelreiches, in Norwegen, spielte sich im letzten Jahre ein seltsamer Proceß ab, dessen Schluß wahrscheinlich erst im neuen Jahre stattfindet. Der norwegische Reichstag hat auf Grund eines alten demokratischen Privilegiums das Ministerium in Anklagezustand wegen verfassungswidriger Regierung gestellt und man hat, natürlich ohne jeden positiven Erfolg, auch bereits verschiedene Stadien des Proceßes durchgeföhrt, wird aber das Schlußergebnis wohl erst im Jahre 1884 erfahren.

Von den Kleinstaaten Holland, Belgien, Dänemark, Griechenland, Portugal und der Schweiz sind aus letztem Jahre irgend welche hervorragende Ereignisse nicht zu melden. Die Regierungen dieser Staaten konnten unbehindert ihre Kraft dem inneren Wohle und der Erhaltung guter Beziehungen mit den großen Nachbarreichen widmen, die großmüthig genug waren, den Kleinstaaten ihre Dasein zu erleichtern.

Eine ungleich schwierigere Aufgabe als die vorerwähnten Kleinstaaten hatten im vergangenen Jahre die Balkanstaaten Rumänien, Serbien, Bulgarien und Montenegro, in denen es noch viel zu ordnen und zu bessern giebt. Serbien mußte sogar eine Revolution bekämpfen, die nun glücklicherweise beseitigt ist und die Festigkeit der serbischen Krone erprobt hat. Bulgariens Fürst und Regierung waren in Folge der russischen Vormundhaft in ein schlimmes Dilemma gerathen, welches durch Rückberufung der russischen Generale Kaulbars und Solowjoff's und die Ernennung des russischen Generals Kantakuzen's zum bulgarischen Kriegsminister vorläufig gelöst erscheint.

Die Türkei machte unter der Regierung des energischen und reformstrebigen Sultans Abdul Hamid im letzten Jahre gewaltige Anstrengungen, um den morischen Osmanenstaat vom Untergange zu retten. Zur Einführung der Reformen in türkischen Heere, der Verwaltung und der Steuern waren vorwiegend deutsche Offiziere und Beamte thätig und gelang es ihnen vielfach, Gutes für die Türkei zu stiften.

In Ostasien regte sich der chinesische Koloss, um den Franzosen gegenüber in Tonkin den Herren zu spielen. China hat mehr als einmal die Kriegfrage an Frankreich gestellt und den Frieden vom Verzicht Frankreichs auf Tonkin abhängig gemacht. Die Franzosen haben aber schließlich mit der Eroberung der tonkinesischen Stadt